

Walzwerkes „Wilhelm Florin“ und des LEW „Hans Beimler“ zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen. Genosse Jahn erläuterte die Perspektiven des Fünfjahrplans und verwies dabei auf die großen Aufgaben, die der Intelligenz bei der Durchführung des Fünfjahrplans zufallen. In zwei Referaten wurden u. a. die Entwicklung des Stahl- und Walzwerkes sowie die Sparmaßnahmen in der Buntmetallverwendung, insbesondere beim Bau von Lokomotiven, behandelt. Während der Diskussion, die sich mit den Ausführungen des Genossen Jahn und der beiden Referate befaßte, wurden von den Kollegen der technischen Intelligenz wertvolle Hinweise für die Verbesserung des Produktionsablaufs gegeben und Fehler und Mängel frei und offen diskutiert.

Dieser Erfahrungsaustausch, der sich über einen ganzen Tag erstreckte, fand die Zustimmung aller Teilnehmer. Sie erklärten abschließend, daß derartige Tagungen und Aussprachen des öfteren stattfinden müßten.

Die Aufgabe der Genossen in der Werksleitung muß es nun sein, ähnliche Beratungen, wissenschaftliche Aussprachen, Tagungen und kulturelle Veranstaltungen zu organisieren, um dadurch die technische Intelligenz bei der Durchführung ihrer wissenschaftlichen Arbeiten in verstärktem Maße zu unterstützen. Dazu gehört natürlich auch die Weiterentwicklung des Technischen Kabinetts mit einer entsprechenden wissenschaftlichen Betriebsbibliothek.

#### Die Aufgaben der Betriebsparteiorganisation

Um die noch falsche und schädliche Einstellung einiger Genossen und Kollegen zu den Angehörigen der technischen Intelligenz zu beseitigen, ist es erforderlich, daß sich die Parteileitung des Stahl- und Walzwerkes gründlich mit dem Brief des Zentralkomitees „über die Notwendigkeit der Förderung der Intelligenz“, mit den Beschlüssen des 7. Plenums „Die wichtigsten ideologischen Aufgaben der Partei“, dem Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees „Falsches Verhalten von SED-Mitgliedern zur

wissenschaftlichen Intelligenz in Zwickau“ und dem Beschluß der ZPKK vom 1. Dezember 1951 „Parteibeschlüsse müssen durchgeführt werden“ beschäftigt \*).

Die Agitationskommission sollte beauftragt werden, Vorschläge für eine entsprechende Argumentation zu entwerfen, für deren Ausarbeitung dann der Parteisekretär verantwortlich ist. Weiter müßten in allen Grundorganisationen Mitgliederversammlungen durchgeführt werden, in denen die Fragen des Verhältnisses der Arbeiterklasse zur Intelligenz diskutiert und ein offener Kampf gegen die Genossen geführt werden, die der Gleichmacherei huldigen, die Intelligenz als „reaktionär“ bezeichnen, einen Druck auf die Intelligenz ausüben und sie zur Teilnahme an Kursen und Lehrgängen zwingen wollen. Aber auch alle anderen Parteileitungen und Mitglieder unserer Partei sollten ihre Einstellung zur Intelligenz überprüfen und sich mit den Beschlüssen des Sekretariats des Zentralkomitees befassen, um die kameradschaftliche Zusammenarbeit der Arbeiterklasse mit der Intelligenz sicherzustellen.

Gebhard Kunze

*Anmerkung der Redaktion: In diesem Artikel sind die im Zusammenhang mit der Förderung der Intelligenz stehenden Fragen natürlich nicht alle und teilweise nur oberflächlich behandelt worden. Wir veröffentlichen den Beitrag aber deshalb, weil er sich mit dem Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“ befaßt, in dem sich die Parteiorganisation bisher nur ungenügend um die Rolle der technischen Intelligenz kümmerte und nicht kämpferisch gegen falsche und sektiererische Auffassungen auftrat. Wir werden in weiteren Artikeln über die Arbeit unserer Parteiorganisationen zur Förderung und Unterstützung der Intelligenz berichten. In diesem Zusammenhang weisen wir die Genossen auf die Stellungnahme des Sekretariats des Zentralkomitees der SED zur falschen Einstellung der Parteileitung des Stahl- und Walzwerkes „Wilhelm Florin“, Hennigsdorf, zu den technisch begründeten Arbeitsnormen und zur technischen Intelligenz hind, die im „Neuen Deutschland“ vom 29. Januar 1952 veröffentlicht wurde.*

*\*) Parteibeschlüsse müssen durchgeführt werden. „ND“ vom 18. 12. 1951. Falsches Verhalten von SED-Mitgliedern zur wissenschaftlichen Intelligenz in Zwickau. „ND“ vom 13. 12. 1951.*

*Die wichtigsten ideologischen Aufgaben der Partei. Entschließung der 7. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands am 18., 19. und 20. 10. 1951 (Beilage zu „Neuer Weg“, Nr. 21/1951).*

zen alten technischen Intelligenz gegenüber mißtrauisch zu sein.

Bevor wir unseren Zweijahrplan durchgeführt haben, waren innerhalb unserer technischen Intelligenz ohne Zweifel ernsthafte Schwankungen vorhanden. Viele von ihnen waren noch nicht davon überzeugt, daß wir stark genug sind, um den Zweijahrplan zu erfüllen. Jetzt aber, nachdem der Zweijahrplan erfolgreich beendet ist, nachdem die technische Intelligenz sich davon überzeugt hat, daß in der Tat die größten Schwierigkeiten überwunden, daß die Zeit der Erfolge bei uns eingetreten ist, sind diese Schwankungen bedeutend geringer geworden und bei einem erheblichen Teil der technischen Intelligenz völlig verschwunden. Die gewaltigen Perspektiven, die durch den Fünfjahrplan für unsere friedliche Entwicklung eröffnet wurden, begeistern die besten, die fähigsten unserer Spezialisten, und sie sind bereit, mit uns zu gehen, an

der Verwirklichung des Planes ehrlich mitzuarbeiten.

Was manchen davon zurückhält, in den Betrieben vorbehaltlos mit der Arbeiterklasse zusammenzuarbeiten, ist das Mißtrauen, das schlechte Verhältnis seitens einer Reihe von Gewerkschafts- und Parteifunktionären und bestimmter Teile einzelner Belegschaften. Dieses Mißtrauen schadet aber unserem Aufbau, ist eine objektive Hilfeleistung für unseren Gegner.

Der Gegner läßt nichts Unversucht, um die Spezialisten von der Arbeiterklasse zu trennen, sie mißtrauisch zu machen, ihnen die Arbeitslust zu nehmen und die Initiative zu lähmen, sie dazu zu bewegen, unsere Betriebe, unsere Konstruktionsbüros zu verlassen. Je mehr sich die technische Intelligenz durch unsere Wirtschaftspläne und die großartige Perspektive der Entwicklung begeistert, um so erbitterter versuchen die Imperialisten, einen Keil

zwischen die Arbeiterklasse und die technische Intelligenz zu treiben.

Jeder, der einem Bündnis mit der technischen Intelligenz mit Mißtrauen gegenübertritt, jeder, der die Politik unserer Partei in bezug auf die Schaffung eines Vertrauensverhältnisses zur technischen Intelligenz verletzt, jeder, der die Realisierung der Verordnungen der Regierung über die Verbesserung der materiellen Lage der Intelligenz, über den Abschluß von Einzelverträgen und Altersversorgung verzögert, erschwert oder gar sabotiert, hilft offensichtlich dem Gegner.

Es gilt, die Lehre des Genossen Stalin genarestens zu befolgen:

„das Verhältnis zur technischen Intelligenz schnellstens und entscheidend verbessern, ihr gegenüber mehr Sorgfalt an den Tag legen, sie kühner als bis jetzt zur Arbeit heranziehen.“